

„Zu etwas muss man stehen, um zu bestehen...“

**Bericht des Vorsitzenden Thomas Şindilariu, der Mitgliederversammlung
des Demokratischen Forums der Deutschen in Kronstadt (Ortsforum
Kronstadt) vorgelegt am 19. März 2018**

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des Demokratischen Forums der Deutschen in Kronstadt,

ein gutes Jahr ist vergangen, seit alles mit unserem Land sich in der Schwebelage befindet. Von der Erleichterung, die sich bei der Rücknahme der Nacht-und-Nebel-Verordnungen von der Nacht auf den 1. Februar 2017 einstellte und von der ich an dieser Stelle bei der letzten Mitgliederversammlung sprach, ist nichts mehr übriggeblieben - wenn man Revue passieren lässt, mit wie viel Hartnäckigkeit, ja Planmäßigkeit durch den Gesetzgeber und die Regierung alles ins Gegenteil verdreht wird. Alles scheint sich zu wandeln, zum Gegenteil des Gewohnten, des Gewachsenen, des Moralischen und des Verantwortbaren. Man fühlt sich schier an die Abfolge der Ereignisse nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert, als eine Handvoll Parteikader mit Moskaus Unterstützung das unkommunistischste Land Südosteuropas in einen kommunistischen Musterschüler verwandelt haben. Nur, heute ist nicht damals. Es stehen im Raume gleichsam der berühmten Elefanten von Ende Januar 2017 die Fragen: Gibt es diese Handvoll Aktivisten im Hintergrunde wieder? Wer sind diese? Und stehen hinter ihnen erneut Panzer? Wessen Panzer? Oder ist es etwas anderes? Oder gibt es diese Elefanten gar nicht, und es geht nur um die Angst vor dem Knast einer verkommenen Politikerkaste? Wir wissen das alles nicht und können es auch kaum beeinflussen. Hoffnung mit Blick auf die Zukunft kann man daraus schöpfen, dass immerhin gemäß Eurobarometer 64 Prozent der Staatsbürger Rumäniens die Entwicklungsrichtung des Landes als falsch einstufen. Das dürfte bei den nächsten Wahlen zählen, auch wenn sie noch nicht unmittelbar vor der Türe stehen. Sodann kann man auf den Brexit hoffen. Zugegebenermaßen eine perfide Hoffnung. Aus der Geschichte der Habsburgermonarchie kann man aber lernen, dass der Verlust des wirtschaftlich starken Schlesiens an Preußen im 18. und die Hinausdrängung der Monarchie aus dem heutigen Deutschland im 19. Jahrhundert für den wirtschaftlichen und zivilisatorischen Fortschritt hier in Siebenbürgen von entscheidender, positiver Bedeutung waren. Der Karrieresprung und der Erfolg Samuel von Brukenthals ist eine direkte Folge der damaligen Entwicklungen gewesen, da die Monarchie auf wirtschaftlichen Erfolg angewiesen war, und der ist nur mit tatsächlichen Leistungsträgern vom Formate Brukenthals zu erreichen gewesen, nicht mit einem Schwarm opportunistischer Konvertiten. Möge also der Brexit, so er denn kommen muss, zumindest einen vergleichbaren positiven Effekt für unseren Winkel des Kontinents haben! Überschaut man die bald 900-jährige Geschichte unserer Anwesenheit als deutsche Bevölkerung in Siebenbürgen, so kommt man unweigerlich zu der Feststellung, dass die Chancen, die Donaumündungen und den Balkanraum an das westliche Europa anzuschließen, so gut wie heute nie gewesen sind. Da gegen Volkes Wille nicht ewig regiert werden kann, darf man also auch auf diese Perspektive hoffen.

Vor 60 Jahren, am 22. Dezember 1958, wurden die Urteilssprüche im Schwarze-Kirche-Prozess gefällt. Eigenartigerweise in Abwesenheit der Angeklagten. Einen zentralen Strick drehte die Anklage damals aus der geistigen Verbindung unserer Minderheit zum Abendland, die in den Gesprächen der damaligen Jugendlichen thematisiert worden war. Auch an sie musste ich denken, als wir die 96 qm große Europa-Fahne mit „Here“ und „Now“ (Hier & Jetzt) in den Händen hielten bei den verschiedenen „Gelegenheiten“ des verflossenen Jahres – zu etwas muss man stehen, um zu bestehen. Zu was hätten wir sonst stehen sollen als zu Europa? Immerhin, zu Jahresbeginn, während der letzten großen Demonstrationen in Bukarest, wurde unsere Europa-Fahne in der Berichterstattung der „Washington Post“ und der „Neuen Zürcher Zeitung“ an prominenter Stelle als Fotomotiv gebracht. Für uns als deutsche Minderheit in Kronstadt kommt angesichts dieser unvorhersehbaren allgemeinen Lage der Stärkung und Festigung unserer sprachlichen und kulturellen Identität der Stellenwert der wichtigsten Aufgabe zu. Nur mit einem guten Reisegepäck in dieser Hinsicht kommt man auch durch schwierige Zeiten.

Schulfragen und kulturell-gesellige verbandsinterne Arbeit waren die großen Themen des verflossenen Berichtszeitraumes, freilich stand auch die Kommunalpolitik im Blickfeld des Vorstandes. Ferner stand und steht die Pflege guter Beziehungen zu unseren Partnern im Mittelpunkt unserer Vorstandsarbeit. Heimatgemeinschaft der Kronstädter, Evangelische Kirche A.B. in Rumänien, Vertreter diplomatischer Institutionen der Bundesrepublik Deutschland, aber auch Österreichs etc. etc. sind hier zu nennen.

Höhepunkt in dieser Hinsicht war gewiss die Teilnahme des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, Cord Meier-Klodt, am Bartholomäusfest, das seit vielen Jahren über das Forum gefördert wird. Besonders gerne erinnere ich mich diesbezüglich an die kleine Sensation der Rückkehr des sog. „Neuen Kelches“, nachdem er kriegsbedingt 100 Bartholomäusfeste lang nicht zum Einsatz gekommen war. Botschafter Meier-Klodt hob dazu treffend hervor, dass in der Rückkehr des Kelches der unschätzbare Wert einer europäischen Normalität zum Ausdruck komme. Auch wenn die Bemühungen um die Rückgewinnung des Kelches eigentlich keine Forumstätigkeit gewesen sind, so hat das hintergründig mit unzähligen Telefonaten und Korrespondenzen, die ich für die Bartholomäer Kirchengemeinde übernommen habe, doch erheblich an meinem für ehrenamtliche Tätigkeit verfügbaren Zeitpolster gezehrt, glücklicherweise nicht umsonst! Auch letzte Woche kam übrigens wieder etwas zu diesem Thema ins Haus geflattert, denn schließlich fehlt ja noch ein ganz wesentlicher Teil des 1916 verschwundenen Kirchenschatzes...

An diesen Ausführungen lässt sich auch der Stellenwert des alten Problems der ehrenamtlichen Grundlage, auf der das Ortsforum arbeitet, erkennen. Oft steht man an dem Punkt, dass man wüsste, was zu tun ist, allein es fehlt die Zeit. Die berufliche Einspannung der Vorstandsmitglieder hat durch die erhebliche Verjüngung des Vorstandes durch die Wahlen der letzten Mitgliederversammlung zugenommen. Nach meinem Empfinden hat die Verjüngung des Vorstandes den Einstieg in die Sacharbeit der Sitzungen erheblich verbessert. Es wird jedoch mit Blick auf die Zukunft und um tatsächliche Wirkung entfalten zu können, notwendig sein, auf Zuarbeit und Umsetzung durch einen hauptberuflichen Mitarbeiterstab zurückgreifen zu können, weit mehr als dies gegenwärtig möglich ist.

Zur Zeit erfährt das Ortsforum administrativ die gewohnte Unterstützung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin des Kreisforums, v.a. was Mitgliederverwaltung, Internetpräsenz und Projektabwicklung anbelangt. Diese „Verwaltungsgemeinschaft“ hat sich auch 2017 bewährt, wofür wir sehr dankbar sind. Frau Marianne Gavriluță hat aus Rücksicht auf die Gesundheit ihres Mannes die halbe Stelle des Sekretariats aufgegeben. Für ihre langjährige treue Arbeit sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt.

Im Wesentlichen konnte die Balance zwischen den verschiedenen Tätigkeitsfeldern, die das Selbstverständnis unseres Forums als Minderheitenverband ausmachen, gewahrt bleiben. Soziale, politische, kulturelle und wirtschaftliche Belange wurden gleichermaßen in der Vorstandsarbeit berücksichtigt.

Die Arbeit im Vorstand konnte regelmäßig, in annähernd monatlichen Sitzungen (insges. 9), in einer vertrauensvollen und kollegialen Atmosphäre stattfinden.

Aktive Mitglieder im Sinne unserer Satzung sind jene Mitglieder, die ihren Beitragsverpflichtungen nachgekommen sind – von der Beitragspflicht befreit sind diejenigen Mitglieder, die das 80. Lebensjahr erreicht haben. Die Anzahl der Senioren in diesem Sinne beläuft sich gegenwärtig auf 18 Personen. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich damit gegenwärtig auf 235 Mitglieder (hinzu kommen noch 22 sympathisierende Mitglieder, 257). Die Mitgliederstruktur stellt sich wie folgt dar: 173 Rentner und 62 Berufstätige. Nach dem Schrumpfen der Mitgliedschaft bis zum Jahr 2014 (187) ist eine Stabilisierung der Mitgliederzahl zu beobachten. Zunächst stieg sie 2015 auf 262 Mitglieder, nachdem das Feld der Mitgliederpflege intensiv bearbeitet wurde. 2016 fiel die Zahl trotzdem auf 240 und sank nun um weitere 5 Personen seither. Die Schwankungen der letzten drei Jahre sind damit auf den Faktor Zahlungsmoral zurückzuführen, da Jahresrechnungen je Mitglied nicht ausgestellt werden und auch nicht schriftlich gemahnt wird. Oft kommt es vor, dass Mitglieder ihre vergessenen Beiträge über mehrere Jahre rückwirkend zahlen. Die an die beruflich bedingten Zeitressourcen der Mitgliedschaft angepassten Öffnungszeiten des Forums sind: täglich 11-13 Uhr und dienstags 16-18:30. (Mitgliederentwicklung: 2017: 235, 2016: 240, 2015: 262, 2014: 187, 2013: 274, 2012: 346, 2011: 375, 2010: 403, 2009: 421, 2008: 698.)

Die Pflege der Mitgliedschaft war eine der ersten großen Arbeiten, die der neue Vorstand des Ortsforums auf sich genommen hat. Olivia Costea, jetzt Grigoriu, vor allem, aber auch Paul Binder haben die gesamte Mitgliedschaft des Ortsforums abtelefoniert und die Adressen und Kommunikationswege aktualisiert. Das war eine sehr langwierige Arbeit, die zu einem guten Abschluss gebracht wurde. Ich höre immer wieder Lob aus der Geschäftsführung des Kreisforums, wie gut man nun mit der Mitgliederliste arbeiten könne. Ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten! Bewährt hat sich die konkrete Mitgliederpflege in der lebhaften Teilnahme unserer Mitglieder am geselligen Beisammensein am 5. Oktober 2017 im Bartholomäer Festzelt (Prosit der Gemütlichkeit) – es war die am besten besuchte Veranstaltung des Forums im Jahr 2017.

Ebenfalls sehr gut besucht war am 23. Januar der Neujahrsempfang, den das Ortsforum Kronstadt zum dritten Mal in Folge ausgetragen hat. Als Gastredner konnten diesmal Laura Grünewald, Leiterin der Presse- und Kulturabteilung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Radu Nebert, Vorsitzender des Ortsforums Klausenburg, und der Kronstädter Stadtpfarrer Christian Plajer begrüßt

werden. Die Anschaffung und Einweihung des Förster-Flügels, der 2016 am Anfang dieses Veranstaltungsformats stand, hat auch heuer dank des Könnens von Toma Dimitriu, begleitet am Bass von Michael Acker, für eine sehr gelöste Stimmung gesorgt, an die ich gerne zurückdenke.

Die Schriftführung der Vorstandssitzungen sicherte auch im vergangenen Jahr Bernhard Heigl, wofür wir ihm herzlich danken.

An dieser Stelle möchte ich allen, die helfend hinzugekommen sind, ganz herzlich danken – es gibt immer was, wo helfende Hände und Köpfe gebraucht werden, von strategischen Überlegungen bis hin zum Stühletragen spannt sich da der Bogen.

Allen, die mitgemacht haben und weiter mitmachen wollen, ist erlebte Gemeinschaft ein Lohn, der in keiner Währung bezahlbar ist. Möge dies auch weiter so bleiben!

Anhand der Aufgabenverteilung im Rahmen des Vorstandes möchte ich im Folgenden die Ereignisse des letzten Jahres Revue passieren lassen.

Da jede Erinnerung lückenhaft ist, ermuntere ich die genannten Vorstandsmitglieder, im Rahmen der Aussprache Ergänzungen zu machen, wo dies sinnvoll erscheint.

Politik – der Vorsitzende und der gesamte Vorstand.

Innerhalb der Minderheit

Das Ortsforum ist in den Kreis-, Regions- und Landesstrukturen des Forums gut integriert, der Informationsfluss ist gut. Als Vorsitzender bzw. als stellvertretender Vorsitzender des Kreisforums Kronstadt nehme ich regelmäßig an den Vertreterversammlungen des Siebenbürgenforums teil. Zu erwähnen sind darüber hinaus die Schulkommission des Siebenbürgen- bzw. des Landesforums. U.a. als Mitglied dieser Gremien nahm ich aktiv an der Austragung des Siebenbürgischen Lehrtages in Mühlbach teil. Zum Schwerpunktthema Reformation trug ich mit einem Kurzvortrag über den Stellenwert von Schule im Reformationsverständnis von Johannes Honterus bei. Jeder Teilnehmer am Lehrtag konnte bei dieser Gelegenheit von unserem Forum mit einem Exemplar von Honters pädagogischem Hauptwerk „Rudimenta Cosmographica“ bedacht werden. Das Buch konnten wir 2017 in einer zweiten, durchgesehenen und verbesserten Auflage herausgeben.

Als Mitglied des Direktoriums der sog. „alten“ Saxonia-Stiftung nahm ich aktiv an den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung teil und hielt die Laudatio auf den früheren Geschäftsführer der Stiftung Karl Arthur Ehrmann anlässlich der Verleihung der Goldenen Ehrennadel seitens des Landesforums.

Zur Heimatgemeinschaft der Kronstädter besteht ein gutes Verhältnis, das sich nicht nur im Austausch der Sitzungsprotokolle niederschlägt. Es ergaben sich im Berichtszeitraum mehrere Gelegenheiten zu umfassenderen Gedankenaustauschen mit Vorstandsmitgliedern der HG Kronstadt. Mitglieder des HG-Vorstandes nahmen im Rahmen ihrer privaten Kronstadt-Aufenthalte auch heuer an unseren Vorstandssitzungen teil. Ein besonderer Dank gilt der HG Kronstadt für die Übergabe von Burzenländer Kalendern, die zur Verteilung gekommen sind. 2017 gelang es auch erstmals, den Apollonia-Hirscher-Preis gemeinsam mit dem Vorsitzenden der HG Kronstadt, Anselm Honigberger, in Kronstadt zu übergeben.

Die Beziehungen zu den ev. Kirchengemeinden in Kronstadt können als gut bezeichnet werden. Die Austragung des Bartholomäusfestes Ende August, wo praktisch das ganze Burzenland zu Gast ist, wird traditionell vom Forum mit

unterstützt. Zur Belebung und Vertiefung der Beziehungen zu den Kirchengemeinden, dieses für unsere Gemeinschaft so wichtigen Partnerschaftsverhältnisses, wurde auf Vorschlag von Dr. Albrecht Klein ein eigener Ausschuss ins Leben gerufen, der bereits konkrete und gute Ergebnisse erbracht hat. Im Kontext des Kirchentages in Kronstadt kam es zu einem Vorstandsbeschluss im Ortsforum, neben dem Gedenkkläuten für den Beginn der Reformation in Wittenberg auch an 475 Jahre Reformation in Kronstadt zu erinnern. Am historischen Datum der Kronstädter Reformation, 3. Oktober (1542), wurde ein Gedenkkläuten angeregt. Der Vorschlag wurde aufgenommen und von der Honterusgemeinde umgesetzt, was sehr erfreulich war.

Zu Beginn des Berichtszeitraumes war öffentlich von wenig durchdachten Überlegungen zu erfahren, durch in der Form unklare Beteiligung des Deutschen Wirtschaftsklubs Kronstadt die Honterusschule zu privatisieren oder teilweise zu privatisieren. Dagegen haben wir uns als Vorstand verpflichtet gesehen, unsere Bedenken auszusprechen, da die rechtlich gewährleistete Verpflichtung des rumänischen Staates, der Schulunterricht in den Muttersprachen der Minderheiten, nicht leichtfertig als Rechtsanspruch infrage gestellt werden darf. Gegenwärtig ist auf diesem Tätigkeitsfeld Ruhe, hoffentlich keine trügerische.

Auf Vorschlag von Botschafter Meier-Klodt wurde ich als Vertreter Rumäniens zu einer Bildungs- und Gesprächsreise nach Deutschland zum Thema Reformation eingeladen. Die Reise, zu der mich dankenswerterweise die Honterusgemeinde als mein Arbeitgeber freigestellt hat, brachte vielfältige Anregung und vertiefte Kenntnis für meine Forums- und Archivtätigkeit mit sich.

Anfang Dezember 2017 nahm die Mehrheit der Vorstandsmitglieder, aber auch einige engagierte Mitglieder an einer in Hermannstadt ausgetragenen Klausurtagung des Landesforums mit Förderung der Konrad-Adenauer-Stiftung teil. Dabei ging es um die Erarbeitung eines Strategiepapiers für die Ausrichtung der Forumsarbeit bis 2030. Hierbei hat Christian Macedonschi die Berichterstattung über die Arbeit der Gruppe „Politik“ übernommen. Mir oblag die Leitung und Berichterstattung der Gruppe „Kultur und Kulturerbe“ gemeinsam mit Nathalie Höniges.

Außerhalb der Minderheit

Trotz regelmäßigem Engagements unserer Stadträte in der Stadtpolitik ist hierbei wenig Erbauliches zu berichten. Die Thematik ist auf jeder Tagesordnung, Ansatzpunkte, hierüber zu konstruktiver Sachpolitik zu gelangen, boten sich aber kaum welche. Erfolgreich sind die beiden Stadträte allenfalls in der Öffentlichkeit, wenn sie auf vernünftige Alternativen verweisen, wie etwa bei der Frage der Anschaffung neuer, umweltschonender Busse für den öffentlichen Nahverkehr etc. Ich bitte hier zu ergänzen.

Eingehender hat uns im Vorstand das Thema eines Pistenreglements für den Schuler beschäftigt, da wir von mehreren Eltern, die um die Sicherheit ihrer Kinder auf den Pisten bangten, gebeten wurden, da etwas zu tun. Ehe wir mit dem Thema öffentlichkeitswirksam hervortreten konnten, war die Stadt selbst – Zufall oder nicht – aktiv geworden. Das Resultat der Bemühungen kann als halbwegs zufriedenstellend bezeichnet werden, da das gegenwärtige neue Reglement der Skipisten aus derselben Quelle schöpft, wie wir es vorhatten: den Internationalen

FIS-Regeln. Leider ist dies nur an versteckter Stelle ganz ausgehängt und nur im Auszug auch auf Englisch. Deutsch nicht.

Arnold Ungar wurde vom Bürgermeister Scripcaru gebeten, die Feierlichkeiten zu 100 Jahren Rumänien in Kronstadt zu koordinieren. Dazu wird er sicher auch noch etwas sagen. Er war auch bei der Errichtung eines Denkmals für Liviu Babeş in der Schulerau impliziert.

Erwähnenswert ist in jedem Fall die USR-Referendumsinitiative: Aufgrund der Initiative unseres Vorstandsmitgliedes Robert Marian wurde der Vorstand auf Landesebene angefragt, ob das nicht auch vonseiten des Forums zu unterstützen sein. Es geht dabei um die Referendumsinitiative zur Verhinderung wegen Korruption verurteilter Amtsträger, die Kleinarbeit dürfte jetzt beim Unterschriftensammeln beginnen.

Öffentlichkeitsarbeit (Olivia Grigoriu, Dieter Drotleff, Christian Macedonschi, Arnold Ungar, Dr. Albrecht Klein, Thomas Şindilariu)

Die Beziehungen zur Redaktion der KR/ADZ in Kronstadt sind sehr gut. Die Tätigkeit des Forums wird darin in angemessener Weise, auch kritisch, begleitet.

Unser Forum, Kreis- wie Ortsforum, bringt sich aktiv in die Beiratssitzungen der Karpatenrundschau ein und unterstützt das freie und kritische journalistische Schaffen.

Im Berichtszeitraum waren Überlegungen im Gespräch, ein rumänischsprachiges Forums-Periodikum ins Leben zu rufen, um unsere kulturellen und politischen Anliegen auch im Rahmen unseres sog. Umfeldes besser vermitteln zu können. Über Anfangsüberlegungen sind diese Dinge jedoch nicht hinausgekommen. Desgleichen war der Facebook-Auftritt des Forums immer wieder Thema im Vorstand.

Kultur (Christian Macedonschi, Dieter Drotleff, Thomas Şindilariu)

Als traditionelle größere kulturelle Ereignisse im Rahmen unserer Gemeinschaft sind der bunte Abend vom 7. Juni und die Michael-Weiß-Gedenkfeier (16.10.) zu erwähnen, die das Kreisforum federführend organisiert. Im Rahmen des Kreisforums bemühte sich Herr Wittstock als Vorsitzender auch heuer um die Koordination der Kulturtermine, wovon auch Kronstadt deutlich profitiert, wofür an dieser Stelle ein herzlicher Dank auszusprechen ist.

Veranstaltungen im Rahmen der Vortragsreihe fanden insgesamt 11 Stück statt, die im Durchschnitt auf 20-30 Gäste pro Veranstaltung zurückblicken können. Besonders erfreulich ist in diesem Kontext, dass der Flügel hier im Festsaal zur Steigerung der musikalischen Darbietungen, aber auch musikgeschichtlichen Themen förderlich wirkt – Dank an die Familien Philippi und Schlandt in diesem Zusammenhang! Zunehmend kann man davon sprechen, dass die Honterianer bei uns beginnen, in die Tasten zu greifen, gegenwärtige (Stadtmusikanten) und ehemalige (Dragoş Dimitriu etc.). Auf eine lange dreiteilige Reise entführte uns Pfr. Uwe Seidner, entlang der Seidenstraße.

Herauszuheben ist auch die Feier von 60 Jahren seit der Gründung der Volkszeitung, heute Karpatenrundschau, die hier im Forum in Kombination mit einer kleinen Ausstellung begangen wurde.

500 Jahre Reformation, 475 Jahre Reformation in Kronstadt sowie der Kirchentag im Herbst waren Anlass, das Stadtschreiberstipendium, das vom Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam (Dr. Harald Roth) vergeben wird, in Kronstadt beim Ortsforum Kronstadt anzusiedeln und umzusetzen. Paula Schneider, eine sensible Autorin mit Zukunftspotenzial, weilte fünf Monate in Kronstadt. Es gelang uns, sie gut in unsere Gemeinschaft zu integrieren – eine günstige Unterkunft stellte Familie Einschenk in der Schwarzgasse. Danke für die Unterstützung hierbei. Paula Schneider war nicht als Reporterin unterwegs. Sie bemühte sich, unsere Stadt literarisch zu porträtieren. Der Link zu ihrem Blog, der noch ergänzt wird, ist auf der Homepage des Forums aktiv. Betreut wurde Paula Schneider v.a. auch von Petra Antonia Binder, die auch die Übersetzungen des Blogs übernommen hat. Für 2018 ist ein Buch geplant als zweisprachige Zusammenfassung des Blogs, damit dieser Aufenthalt nachwirken kann.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Theaterprojekte über das Forum angestoßen, die einem für unsere Gemeinschaft ganz zentralen Zweck dienen: dem Gebrauch der Sprache durch Erlernen des Theaterspiels. Petra Antonia Binder hat als Projektleiterin die Mühe auf sich genommen, das „Honterus-Theater“ wiederzubeleben. Wie man von den mitwirkenden Schülern hört, sind diese mit viel Enthusiasmus dabei, und wir dürfen gespannt sein auf das am Ende des Schuljahres zu erwartende Theaterstück. Unter den gegenwärtigen Umständen mussten zu diesem Thema zwei verschiedene Projekte geschrieben werden, da der Jahreswechsel keine andere Möglichkeit zugelassen hat.

Auch was die Buchpublikationen anbelangt, liegt ein ergebnisreiches Jahr hinter uns. Erwähnt wurde bereits die zweite, durchgesehene und verbesserte Auflage von Honters Rudimenta Cosmographica. Sodann konnte ein von vielen Seiten seit dem Erscheinen begrüßtes Nachschlagewerk veröffentlicht werden: die Gesamtbibliographie der 1580 Veröffentlichungen von Gernot Nussbächer. Anders als bei der ersten Fassung der Nussbächer-Bibliographie, die anlässlich seines 65. Geburtstages 2004 erschienen ist, ist die aktuelle Fassung mit einem Orts-, Personen- und dt. wie rum. Sachindex versehen, so dass man mit ein paar Handgriffen alles aus dem Oeuvre Nussbächers finden kann. Für die mühevolle Arbeit um das Zustandekommen dieses Bandes gilt Bernhard Heigl ein ganz besonderer Dank.

Satz und die Qualität des Faksimile-Teils des dritten Buches pro 2017 sind ebenfalls Heigls bleibendes Verdienst. Mit der Herausgabe von Honters Reformationsbüchlein zum Ende des vergangenen Jahres konnte nochmals ein Band in der Serie der Quellen Kronstadts vorgelegt werden, der es in sich hatte, weit mehr als erwartet. Das Reformationsbüchlein selbst ist in deutscher, rumänischer und ungarischer Sprache erstmals erschienen, während die Einführung in die Thematik – wider Erwarten eigentlich – das Tor zu einer Neubewertung des Kronstädter Reformationsgeschehens aufgestoßen hat.

Für die Umsetzung aller Projekte mit administrativer und finanzieller Seite sei an dieser Stelle der Geschäftsführerin Luci Sevestrean, aber auch dem Vorsitzenden des Kreisforums, Wolfgang Wittstock, für Geduld (v.a. beim letzten Buchprojekt) und Unterstützung ganz herzlich gedankt.

Schule (Paul Binder, Robert Marian, Arnold Ungar, Olivia Grigoriu, Raul Vintilă, Christian Macedonschi, Thomas Şindilariu)

Die deutschen Schulen Kronstadts und ihre Zukunft sind ein Thema, das in den Sitzungen des Ortsforumsvorstandes nach wie vor viel Raum beansprucht. Das derzeit gültige Unterrichtsgesetz sieht nicht zuletzt auch dank des Einsatzes unseres Abgeordneten Ovidiu GaŃ für die Minderheitenverbände ein recht weitgehendes Mitspracherecht bei der Besetzung der Schulleitung – Direktor und Stellvertreter – vor. Dies Recht wirkt auch im Alltag der Schulbeziehungen nach.

In der 12er Schule ist es uns nicht gelungen, den Posten des stellv. Schulleiters mit einer Lehrkraft aus der deutschen Abteilung zu besetzen. Vielmehr mussten wir uns gegen eine Person wehren, die weder sprachlich kompetent ist, noch von den Lehrern an der Schule geschätzt wird. Dabei gab es von außen auch Versuche, Kreis- und Ortsforum gegeneinander auszuspielen, was keine schöne Erfahrung war.

Mit Radu Chivărean ist erstmals in der Geschichte der Honterusschule ein „Nicht-Sachse“ im herkömmlichen Sinne Leiter der Schule geworden. Gleich zu Jahresbeginn 2017 habe ich ihn noch in seiner alten Schule in Weidenbach aufgesucht. Hauptziel des Besuches war es, ihn für die Bedeutung des aktiven Gebrauchs der deutschen Sprache im Schulalltag zu sensibilisieren, da sonst die Glaubwürdigkeit des muttersprachlichen Charakters einer Schule wie dem Honterus ganz schnell infrage steht. Ich kann nur dazu aufrufen, die Verwendung der dt. Sprache in jeder Hinsicht in „unseren“ Schulen einzufordern durch natürliches Verwenden derselben. Das funktioniert. Zumindest funktioniert es in meinem Fall: Wenn ich das Büro des Schulleiters betrete, spätestens ab dann wird deutsch gesprochen – so zuletzt geschehen beim Besuch des Europa-Abgeordneten Siegfried Mureşan.

Da bei der Einschulung ins Honterus neuerlich Sprachtests eingeführt wurden, war es notwendig, ein wenig auf die Kinder aus unseren Forumsreihen zu sorgen, dass sie nicht aufgrund eines schlechten/stummen Tages die Einschulung vermasseln. Glücklicherweise musste dieses Thema nur angesprochen werden, da alle „unsere“ Kinder heuer nicht auf den Mund gefallen waren, aber das wird nicht immer so sein können.

In den Berichtszeitraum fällt auch der Start des Mentoren-Programms, für dessen Ausweitung ich mich in den Schulkommissionen des Forums auch eingesetzt habe. In Fortsetzung der obigen positiven Erfahrung habe ich beim Start des Programms an der Honterusschule zur Mithilfe beim Umlegen des sprachlichen Hebels im Kopfe der Lehrkräfte aufgerufen. Es muss Teil des Schulethos sein, spätestens ab Betreten des Schulhofes nur noch die deutsche Sprache zu verwenden. Das ist ein ganz weiter Weg dahin, aber das Mentorenprogramm hat das Potential, durch individuelle sprachliche Betreuung von Lehrkräften eine dahingehende Entwicklung einzuleiten. Schule und das Mentorenprogramm waren auch Teil der Besuche von Laura Grünewald (Botschaft) und Uwe Tischler (Generalkonsul/Hermannstadt). Der letzte Besuch, um den sich v.a. Christian Macedonschi gekümmert hatte, galt v.a. auch der Identifizierung des Bedarfs von zusätzlichen Lehrkräften aus Deutschland an „unseren“ Schulen.

In Kooperation mit der Michael-Schmidt-Stiftung initiierte Christian Macedonschi eine umfangreiche Ankaufmaßnahme von Schulbüchern für die Honterusschule. Ohne medialen Rummel zu erzeugen, habe ich ebenfalls 2017 aus Hermannstadt einen

ganzen VW-Bus voll Bücher aus Deutschland für die Honterusschule überbringen können.

In den Schulkommissionen von Landes- und Siebenbürgenforum ist das Thema neue Schulbücher omnipräsent, da es in einer totalen Sackgasse steckt. Die Thematik ist sehr komplex und mit Logik nicht zwingend zu durchblicken. Daher will ich nur so viel sagen, dass ich mich eingebracht habe, einen Weg zu finden, wie dieses Eis durchbrochen werden kann. Dabei sind auch unorthodoxe Lösungen im Spiel, die auf die Förderung des Schulbuchschreibens den Schwerpunkt setzen, damit man im entscheidenden Moment eben auch hat, was gedruckt werden kann.

Bedauerlich ist, dass gegenwärtig keine Vertreter des Forums, also die Stadträte, in den Verwaltungsräten der Honterus- und 12er Schule sind. Für dieses Problem fand Christian Macedonschi am Honterus auch eine originelle Lösung, wie er uns sicher noch berichten wird.

Wirtschaft (Christian Macedonschi, Raul Vintilă, Robert Marian)

Zu diesem Punkt möchte ich nur kurz erwähnen, dass von der Saxonia-Stiftung der Wink Gültigkeit hat, man solle verstärkt für Wirtschaftsansträge sorgen, die aus der Minderheit kommen, da möglicherweise nur solche noch gefördert werden könnten. Es hat den Anschein, dass von den bundesdeutschen Geldgebern die Möglichkeiten zur Förderung unseres sogenannten Umfelds geringer geworden sind.

Die Standortpolitik unserer Stadträte, die ich an dieser Stelle in den vergangenen Jahren stets gelobt habe, findet nach wie vor statt, aber in Ermangelung einer normal arbeitenden städtischen Verwaltung ist das oft auch vergebene Liebesmüh. Hier lief auch einiges in Sachen Flughafen – statt türkischer doch besser deutsche Betreiber.

Soziales (Raul Vintilă, Thomas Şindilariu)

Zu erwähnen sind hier die laufenden Unterstützungen der Russlanddeportierten, der dienstags sich versammelnde Frauen-Handarbeitskreis. Das ärztliche Kabinett arbeitet wie gewohnt.

Zum dritten Mal: sog. Treffen junger Erwachsener in Freck. Hier erwähnenswert, weil ich den Anstoß dazu gegeben habe, da ein Format in unserer Gemeinschaft fehlt, das Familien zusammenbringt, Mitgliedern unserer Gemeinschaft, die voll im Berufsleben stehen, Gelegenheit gibt, sich kennenzulernen und sich auszutauschen, freilich auch zu feiern...

Jugend (Paul Binder, Robert Marian, Raul Vintilă)

Im Vorstand gab es Überlegungen, Kinder stärker ans Forum zu binden, etwa mit einer eigenen Weihnachtsfeier oder Vorleseabenden. Erstere wurde für heuer ein Opfer der Terminschwierigkeiten, zweitere konnten noch nicht konkretisiert werden.

Tourismus (Christian Macedonschi, Raul Vintilă)

An einem Samstag, es war der Geburtstag meines Sohnes, habe ich am Zustandekommen einer Sendung über Siebenbürgen für das Reisemagazin „Wunderschön“ des Westdeutschen Rundfunks mitgewirkt. Es ist mir dabei gelungen, die Fernsehleute zumindest ein wenig aus ihrem vorgefertigten Schema zu bringen und wenigsten die Reformation sowie die Briefverbindung, die zwischen Luther und Honterus bestand, anzubringen. Ich erwähne diesen Punkt v.a., weil dieses Magazin zur Prime-Time am Sonntag Abend ausgestrahlt wird, der Moderator Stefan Pinnow bekannt ist wie ein bunter Hund, auch wenn er durch Kronstadt geht und ich in Deutschland von kaum bekannten Leuten angesprochen wurde, ob ich der aus der Sendung wäre. Den Profit hinter den Touristen werden andere machen. Erfreulicherweise ist die Zahl der Deutschen darunter seit etwa 1,5 Jahren im Steigen begriffen.

Rechtliches (Arnold Ungar, Paul Binder, Thomas Şindilariu)

Für Tätigkeit in diesem Bereich hat die Kraft heuer nicht gereicht.

Ehe ich die Stafette an meine Vorstandskollegen für Ergänzungen übergebe, kann man bilanzierend festhalten, dass ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr hinter uns liegt, das angebrochene Jahr verspricht nicht minder intensiv zu werden. Bleiben Sie uns treu, mit Ihrer auch nur hintergründigen Unterstützung wird sich das alles schon bewältigen lassen.

Nun bitte ich den Vorstand um Ergänzungen! Aber auch Sie, verehrte Mitglieder, seien zu Fragen etc. ermuntert!